

# Großherzoglich Hessische Zeitung.

No. 39.

Darmstadt. Montag, den 8. Februar

1841.

## Deutsche Bundesstaaten.

**Berlin, 2. Febr.** Der Oberstent v. Armin, welcher kürzlich durch eine interessante Beschreibung seines Aufenthalts in Griechenland und Konstantinopel literarisch bekannt geworden, hat vor einigen Tagen eine Reise nach Frankreich und Spanien angetreten.

**Coblenz, 4. Febr.** Seit mehreren Jahren schon hatten sich einige Freiwillige aus den Jahren 1813 — 1815 hieselbst am 3. Februar mit gleichgesinnten Freunden und Kameraden zu einem Erinnerungsfest versammelt. Das große Freiwilligenfest im Jahr 1838 in Köln, zur 25jährigen Feier dieses denkwürdigen Tages, gab hierzu die erste Veranlassung. Die edle gute Sitte ward nun von Jahr zu Jahr beibehalten, und in diesem hatte sich der Kreis von Theilnehmern schon bis zur Zahl von 84 Mitgliedern erweitert. Ehemalige Freiwillige, ältere und jüngere Militärs, vaterländisch gesinnte Männer aus allen Ständen, hatten sich in Saale zum Niesen versammelt. Der Kommandir. General, Herr von Thiele, etc., beehrte die Gesellschaft mit seiner Gegenwart, und den Vortrag hatte der, ebenfals als ehemaliger Freiwilliger dem Feste beizuhabende Oberpräsident, Febr. v. Bedelschwing, etc., übernommen. Bedeutungsvolle Worte wurden von ihm zum Gedächtniß des erhabenen Königs gesprochen, der im Jahre 1813 sein Volk zu den Waffen rief, so wie Worte der Treue und der höchsten Verehrung für des jetzt regierenden Königs Majestät. Dem reichten sich Toaste, der Feier des Tages und seinen großen Erinnerungen gewidmet, an. Alle Kriegskrieger verlegten die Kameraden in die schöne Zeit ihrer thätigen Jugend zurück, und so wurde das Fest heiter und kameradschaftlich begangen und am Schlusse einstimmig beschlossen, daß selbiges nicht untergehen solle, damit es den noch lebenden aus jener großen Zeit eine kräftige Erinnerung, der heranwachsenden Jugend aber eine freundige Mahnung sey und bleibe, dem Könige und dem Vaterlande Blut und Leben zu opfern, wenn es gilt. (Rhein-u. Mosel-Ztg.)

Dem Badischen Oberrhein, den 3. Febr. Der zwischen Frankreich und dem Großherzogthum Baden abgeschlossene Vertrag in Beziehung auf die Ausübung der Jagd, des Fischfangs und des Gelfwaschens an der Rheingrenze ist mit Anfang des Jahres 1841 in das Leben getreten und im französischen Gebiete seit 3 Wochen bereits öffentlich verkündet. Hiernach sieht den Angehörigen beider Staaten ohne Ausnahme das Recht zu, die eben bezeichneten Handlungen bis an die Baumgrenze des Festlandes zu üben, und der Rhein ist in dieser Beziehung freies Gemeingut geworden für die Bewohner seiner beiden Ufer. (Bad. Bl.)

**Mannheim, 7. Febr.** Die Mercurfinsterniß in der Nacht vom 5. auf den 6. dieses konnte bei einem völlig klaren Himmel in ihrer ganzen Dauer gut beobachtet werden. — Die an der Küste der Bights hat das Treibeis auf den beiden Flüssen vermehrt, bereits früh um 7 Uhr hat sich das Neckar eis gestellt, unterhalb der Landbrücken ist der Strom vom Eise frei und dadurch die Passage wieder erleichtert. (M. Z.)

## Niederlande.

**Haag, 29. Jan.** Die Nachrichten aus unserm indischen Besitzungen lauten erfreulich. Die schöne Insel Sumatra wird, wenn die niederländische Herrschaft auf ihr befestigt ist, für das Mutterland eine ergiebige Quelle von Reichthümern werden, als die bedeutend kleinere Insel Java. Ein Theil der Truppen, welche zu der Expedition nach Sintel verwendet waren, ist nach Padang zurückgekommen. Sie wurden auf ihre verschiedenen Stationen im Innern vertheilt, wo fortwährend

Frieden herrschte. Die Einführung und Ausdehnung des Anbaues von Kaffee und Pfeffer in den südlichen Bezirken von Padang wurde lebhaft betrieben. (S. M.)

**Haag, 1. Febr.** Eine so eben bekannt gewordene Ernennung hat großes Aufsehen erregt. Der Abgeordnete Luga ist nämlich zum Staatsrath ernannt worden. Er gehörte zu der äußersten Oppositionspartei und trug unter anderem auf die directe Wahl an. (Südd. Bl.)

## Schweiz.

Nachdem auch noch Freiburg und Neuenburg sich für Einberufung einer außerordentlichen Tagelagung ausgesprochen, wird nun dieselbe zusammenberufen werden müssen. Wir können uns dessen nicht freuen; durch die Einberufung der Tagelagung und die dazu erforderlich werdende Instruktionsertheilung wird nun in allen Cantonen die Frage auf die Spitze gestellt und der Zwiespalt in den Bund selbst hineingetragen werden. (Bas. Z.) Mit Kreis Schreiben vom 30. v. M. theilt der Vorort den Ständen mit, es habe die Regierung von Vargau die Entlassung der sämtlichen aus andern Cantonen eingerückten Truppen verfügt und es werden dieselben daher successiv den Rückmarsch antreten und demzufolge 2 berner Batterien, 2 Infanterieregimentallone und eine Scharfschützencompagnie am 2. Februar bereits wieder die bernische Grenze überschritten haben.

## Großbritannien und Irland.

Die englische Regierung will auf der Insel Malta eine Erziehungsanstalt für losgekauften Negern errichten, die sie auf den Sklavenmärkten Aegyptens u. sich verschaffen und dann, nach vollendeter Erziehung, christlich gebildet, in ihr Vaterland zurückführen will.

## Frankreich.

**Paris, 4. Febr.** Die Post von diesem Tage kam uns gestern erst nach dem Schlusse unseres Blattes zu. Wir können deshalb erst heute nachstehende telegraphische Depesche geben: „Marseille, 2. Febr. 1841. (Diese Depesche ist erst heute (3.) wegen des Zustandes der Atmosphäre eingetroffen) Alexandrien, den 23. Der Generalconsul an den Hrn. Minister des Auswärtigen. Die türkische Flotte ist heute vollständig aus dem Hafen von Alexandrien ausgelaufen. Man hat Nachrichten von der Ankunft Ibrahim zu Kamleh, unweit Giza, erhalten. Seine Armee muß jetzt auf dem ägyptischen Territorium seyn. Der Abgesandte der Pforte hat Mehemed Ali in Kenntniß gesetzt, er habe erfahren, daß der Herrman der Pforte, der ihm den erblichen Besitz von Aegypten bewilligt, von dem Sultan unterzeichnet worden sey. Alle Verpflichtungen, die von einer oder der andern Seite übernommen worden, sind also erfüllt.“ (Man vergl. den Art. Türkei.)

Wenn auch nach den neuesten Nachrichten nunmehr die orientalische Angelegenheit im Wesentlichen geordnet erscheint, so dürften doch eine Menge Schwierigkeiten, die sich der weiteren Ausführung entgegensetzen werden, jetzt erst beginnen. Der „National“ erörtert diese in einem ausführlicheren Artikel. Welche Stellung wird Mehemed Ali künftig einnehmen? Er, der bisher der Souverän spielte, eine eigene Armee hatte u. Was wird aus seinem Monarchsystem werden? Wie wird man mit Syrien fertig werden, wo so viele Keime der Anarchie sind? Dies noch die große Hauptfrage, welche eine Menge Stoff zu neuen schlimmen Wirren und Collisionen in sich faßt. — Die Journale machen einander das Verdienst des Gelingens des Projectes der Befestigung von Paris streitig. Jedes nimmt es für seine Patrone in Anspruch. Klar ist es wohl, daß Hr. Thiers da-